

war es keinem einsichtigen Betrachter der deutschen Wirtschaft zweifelhaft, daß mit der Gesundung der Währung eine Wirtschaftskrise verbunden sein mußte. Die Fülle der in der Inflationskonjunktur entstandenen ungesunden Unternehmungen in Industrie und Handel hätte wieder auf eine normale Zahl zurückgeführt, unzweckmäßige Organisationen von Unternehmungen hätten aufgelöst werden müssen; die Einstellung des Unternehmertums in Handel und Industrie auf spekulativen Tagesgewinn hätte unter normalen Bedingungen des Wirtschaftslebens soliderer Berufsauffassung weichen, der gesamte industrielle Apparat den veränderten Marktverhältnissen im In- und Ausland angepaßt werden müssen.

Die Eigenart des Konjunkturverlaufes seit der Stabilisierung bestand jedoch darin, daß diese Krise zwar, wie erwartet, im November-Dezember 1923 begann, sich aber nicht geradlinig auswirkte. Vielmehr trat im ersten Vierteljahr 1924, beruhend auf starker Kreditgewährung durch die Rentenbank, eine neue Aufwärtsbewegung ein. Als dann im April 1924 die Bedrohung der Währungsstabilität zur schroffen Restriktion der Kredite durch die Reichsbank zwang, begann eine zweite Krisenperiode, die im Sommer 1924 mit Arbeitslosigkeit und Häufung der Zusammenbrüche einen Höchststand erreichte. Vom September 1924 bis Mitte 1925 trat eine erneute Krisenunterbrechung ein auf Grund der nach der Annahme des Dawes-Planes nach Deutschland einströmenden ausländischen Kredite.

In diesen Zeiten der Krisenunterbrechungen zogen die deutschen Unternehmer in ihrer Preispolitik, im Abbau zu großer Lagerhaltungen und in der Rationalisierung der Gesamtproduktion nicht hinreichend die Folgerungen, die notwendig gewesen wären, um zu einer wirklichen Überwindung dieser Krise zu gelangen. Vielmehr gewöhnten sie sich vielfach daran, auch teure kurzfristige Kredite aufzunehmen, um Lagerbestände und unzweckmäßige Produktionen durchzuhalten und eine Preispolitik zu treiben, die Deutschland zum teuersten Land der Welt gemacht hat. Ihre Kartellorganisationen und die von ihnen entscheidend beeinflusste Politik des Hochschuzzollles begünstigten diese falsche Preispolitik.

Berschärfte wurde diese Entwicklung durch die Kreditpolitik der Banken. Die Banken berücksichtigten bei der Leitung des schwachen Kreditstromes nicht die volkswirtschaftlich zweckmäßigsten Unternehmungen, sie wandten sich nicht gegen das unwirtschaftliche Durchhalten von Warenbeständen zu hohen Preisen oder von überzähligen Pro-